

Ninlil

Gegen sexuelle Gewalt an Frauen mit
Lernschwierigkeiten oder Mehrfachbehinderung
Empowerment Beratung Vernetzung

www.ninlil.at

Untere Weißgerberstraße 41

1030 Wien

Tel: 01 - 714 39 39

e-mail: office@ninlil.at

ZVR-Zahl 336023312



TÄTIGKEITSBERICHT 2010

Inhaltsverzeichnis

	Seite
1. ZIELE, AUFGABEN, ZIELGRUPPEN DES VEREINS.....	3
1.1. Ziele.....	3
1.2. Aufgabenbereiche.....	3
1.3. Laufende Angebote.....	4
1.4. Finanzierung.....	5
1.5. Beratungs- und Koordinationsstelle.....	5
2. PERSONELLES.....	6
2.1. Angestellte.....	6
2.1.1. Supervision und Fortbildungen der angestellten Mitarbeiterinnen.....	6
2.2. Vorstandsfrauen.....	7
3. DURCHGEFÜHRTE AKTIVITÄTEN, JAHRESSCHWERPUNKTE.....	8
3.1. Weiterentwicklung des Teamberatungs- und Fortbildungsangebots von Ninlil	8
3.2. Empowerment.....	9
3.2.1. Implementierung des überarbeiteten Konzepts für das Empowerment-Seminarangebot.....	9
3.2.2. Frauen-Empowerment-Gruppe.....	10
3.2.3. Empowerment-Seminare.....	11
3.3. Beratungen und Informationsdienstleistungen.....	13
3.3.1. Teamberatungen.....	14
3.3.2. Telefonberatung.....	14
3.3.3. Einzelberatungen von Frauen, die von sexueller Gewalt betroffen sind..	14
3.3.4. Persönliche Informationsgespräche.....	16
3.3.5. E-mail-Anfragen.....	17
3.4. Weiterbildungsangebote für Fachpersonen.....	17
4. VERNETZUNGSARBEIT UND KOOPERATIVE ZUSAMMENARBEIT.....	19
5. ÖFFENTLICHKEITSARBEIT.....	20
6. ANHANG(BIZEPS-INTERVIEW).....	21

1. Ziele, Aufgaben, Zielgruppen des Vereins

1.1. Die Ziele unserer Arbeit sind:

- sexuelle Gewalt an Frauen mit Lernschwierigkeiten oder Mehrfachbehinderungen als Thema aufgreifen und sichtbar machen
- gewaltbetroffene Frauen mit Lernschwierigkeiten oder Mehrfachbehinderungen und ihre Bezugspersonen gezielt unterstützen
- mit/für Frauen mit Lernschwierigkeiten oder Mehrfachbehinderungen Unterstützungsangebote (Empowermentprojekte) aufbauen und anbieten
- für BetreuerInnen/AssistentInnen von Frauen mit Lernschwierigkeiten oder Mehrfachbehinderungen einen Rahmen schaffen, in dem es möglich ist, verschiedene Handlungsmöglichkeiten wahrzunehmen und zu ergreifen

1.2. Aufgabenbereiche

Um die obengenannten Ziele zu erreichen, setzen wir Maßnahmen in verschiedenen Bereichen.

Unsere Kern-Tätigkeiten sind dabei:

- Beratung, Information und Förderung von Frauen mit Lernschwierigkeiten oder Mehrfachbehinderung, deren BetreuerInnen, Bezugspersonen und Personen mit einschlägiger Ausbildung

- Prävention von sexueller Gewalt an Frauen mit Lernschwierigkeiten oder Mehrfachbehinderung
- Unterstützung von Self-Empowerment von Frauen mit Lernschwierigkeiten oder Mehrfachbehinderung
- Fortbildungstätigkeit in Institutionen des Sozial- und Gesundheitsbereiches, schwerpunktmäßig Einrichtungen des Behindertenbereichs, in den Bereichen Prävention, Aufdeckung und Aufarbeitung sexueller Gewalt an Frauen mit Lernschwierigkeiten oder Mehrfachbehinderung
- Vernetzungs-, und Koordinationstätigkeit sowie Fortbildungsangebote in Hinsicht auf Verbesserung der Zugänglichkeit der vorhandenen Anti-Gewalt-Angebote und Einrichtungen für Frauen mit Lernschwierigkeiten oder Mehrfachbehinderung

1.3. Laufende Angebote

Im Basisbetrieb des Vereins werden, nach Maßgabe der finanziellen Möglichkeiten, die folgenden Angebote gesetzt:

- persönliche Beratung für gewaltbetroffene Frauen und/oder deren Bezugspersonen
- Telefonberatung
- Empowerment-Angebote (Seminare, Gruppe) für Frauen mit Lernschwierigkeiten oder Mehrfachbehinderung
- Fortbildungen, Vorträge
- Öffentlichkeitsarbeit
- Vernetzung mit relevanten Organisationen des Opferschutz- und Frauenbereiches
- Praktikumsstelle für Studierende im sozialen und psychosozialen Bereich

1.4. Finanzierung

Die HauptfördergeberInnen von NINLIL sind die Frauenabteilung der Stadt Wien/MA 57 und das BKA:Frauen. Diese finanzielle Unterstützung sichert die Anstellung von drei Teilzeit-Mitarbeiterinnen (eine mit 26,5 h, zwei mit 20 h/Woche).

Aus den Basisförderungen werden außerdem die Büroinfrastruktur, Instandhaltung und die damit verbundenen Sachkosten finanziert. Projekte, die über den Basisbetrieb des Vereins hinausgehen bzw. nur mit zusätzlichen Ressourcen zu bewältigen sind, finanzieren wir über projektbezogene Förderungen und Spenden.

Die Empowerment-Seminare wurden 2010 zum Teil aus den Basis-Förderungen finanziert; die restlichen Seminarkosten wurden aus Spenden und zusätzlichen Förderungen finanziert. Im Jahr 2010 kamen diese Gelder etwa vom Fonds Soziales Wien, vom Frauengesundheitsbereich der „Wiener Gesundheitsförderung GmbH“ und von „Licht ins Dunkel“.

1.5. Beratungs- und Koordinationsstelle

In der Regel ist die Koordinationsstelle von Montag bis Donnerstag, 9.00 bis 17.00, durch eine oder mehrere Mitarbeiterinnen besetzt. Die telefonische Erreichbarkeit ist aus organisatorischen Gründen auf die Kernzeiten Montag und Dienstag von 10-13 Uhr, sowie Mittwoch und Donnerstag von 13-16 Uhr beschränkt.

2. Personelles

2.1. Angestellte:

Mag.^a Elisabeth Udl , 26,5 h/Woche, zuständig für Geschäftsführung, Koordination, Projektentwicklung- und durchführung, Beratung und Öffentlichkeitsarbeit sowie für Administration und Subventionsabwicklung

Angestellte des Vereins seit 6.3.2006

DSAⁱⁿ Marion Maidorfer, 20h/Woche, zuständig für Beratung sowie für Projektentwicklung und –mitarbeit

Angestellte des Vereins seit 1.3.2009

Michaela Neubauer, 20h/Woche, zuständig für Büroassistentz, Anmeldekoordination für die Empowermentseminare, Journaldienst, Öffentlichkeitsarbeit und Leitung der Empowerment-Frauen-Gruppe

Angestellte des Vereins seit 25.10.2000

2.1.1. Supervisionen und Fortbildungen der angestellten Mitarbeiterinnen

Zusätzlich zu Einzel- und Teamsupervisionen nahmen die Mitarbeiterinnen im Jahr 2010 an verschiedenen Fortbildungen teil (Auflistung siehe unten). Ein gemeinsamer Fortbildungsschwerpunkt aller drei Mitarbeiterinnen war 2010 im Bereich „Burnout-Phylaxe“ – gerade die Arbeit zu einem so herausfordernden Thema wie „Gewalt gegen

Frauen“ erfordert eine besonders hohe Aufmerksamkeit für die eigenen Möglichkeiten und Grenzen.

Hier folgt eine chronologische Auflistung der Konferenzen und Fortbildungen, an denen Ninlil-Mitarbeiterinnen im Jahr 2010 teilgenommen haben:

- 29.+30. Sept. „Energetische Psychologie“ mit Judith Rothen (2 Mitarbeiterinnen)
- 21.+22. Okt. „Burnout als organisationales Phänomen“ mit Mag.^a Andrea Sanz (1 Mitarbeiterin)
- 12.+13. Nov. „Träume – Spiegel des Lebens“ mit Dr.ⁱⁿ Maria Riebl (1 Mitarbeiterin)
- 22. Nov. „Sexueller Missbrauch in Institutionen“ mit Dr. Peter Mosser (2 Mitarbeiterinnen)
- 24.-26. Nov. „Burnout: individuelle Gegenstrategien, Selbstorganisation, Work-Life-Balance“ mit Brigitte Pototschnig und Mag.^a Regina Trotz (3 Mitarbeiterinnen)

2. 2. Vorstandsfrauen

Neben den Teilzeit-Mitarbeiterinnen in der Beratungs- und Koordinationsstelle sind die Vorstandsfrauen des Vereins auf großteils ehrenamtlicher Basis maßgeblich an der Vereinsarbeit beteiligt. Dies erfolgte einerseits im Rahmen der dreimonatigen Vorstandssitzungen, in denen laufende und neue Projekte besprochen sowie die Vereinsarbeit überprüft werden; darüberhinaus sind die Vorstandsfrauen auch in die konkrete Projektarbeit und die Arbeit an den Jahresschwerpunkten eingebunden. Außerdem stehen sie im Rahmen von „Jours fixes“ im laufenden Austausch mit der Geschäftsführung. Nur durch diese Kombination von bezahlter und ehrenamtlicher Arbeit ist es möglich, die Basisarbeit des Vereins und die Entwicklung und Durchführung von zusätzlichen Projekten zu gewährleisten.

Im Vorstand von NINLIL waren im Jahr 2010 aktiv: Elisabeth Buxhofer, Michaela Oecker, Mag.^a Nina Rebhandl und Angela Zwettler

3. Jahresschwerpunkte, durchgeführte Aktivitäten

3.1. Weiterentwicklung des Beratungs- und Fortbildungsangebots von Ninlil

Wie im letzten Tätigkeitsbericht dargestellt, konnte schon im Jahr 2009 das Beratungsangebot von Ninlil sowohl im Einzelberatungs-, als auch im Teamberatungsbereich ausgebaut und weiterentwickelt werden. Diese erfreuliche Entwicklung setzte sich auch im Jahr 2010 fort.

Im Bereich der Einzelberatung konnte das ausgebauten Angebot aufrechterhalten werden und so eine auch in der Außenwahrnehmung spürbare Kontinuität hergestellt werden.

Auch das Angebot Teamberatung wurde im Jahr 2010 wieder angefragt; bei diesen Anfragen stellte sich allerdings in einigen Fällen im Zuge der ersten Kontaktaufnahme rasch heraus, dass in den anfragenden Teams weniger eine Beratung anlässlich eines aktuellen Vorfalls, als vielmehr eine Form von „fallspezifischer Fortbildung“ gefragt war. Das Anliegen für an Ninlil war in diesen Fällen der Wunsch, sich als Team mit den Anforderungen auseinanderzusetzen, die in der Betreuung von traumatisierten Frauen entstehen. Auf diese Anfragen hin haben wir ein neues Workshop-Konzept entwickelt. In den (5- oder 6-stündigen) Workshops vermitteln wir im ersten Block theoretische Kenntnisse zu den Themen „Missbrauchsdyamik“ und „Traumafolgen“. Im zweiten Block ermöglichen wir den teilnehmenden Teams die gezielte Auseinandersetzung mit Themen aus der aktuellen Betreuungsarbeit vor diesem Hintergrund. Solche Workshops konnten wir im Jahr 2010 mehrmals anbieten und haben dabei die Erfahrung gemacht, dass ein auf Teams zugeschnittenes kombiniertes Fortbildungs-/Fallarbeitsangebot eine gute Ergänzung zu den bereits bestehenden Angeboten in den Bereichen „Teamberatung“ und „Fortbildung“ darstellt.

3.2. Empowerment

Empowerment bezeichnet in unserem Verein einen eigengesteuerten Prozess der (Wieder-) Herstellung von Selbstbestimmung in der Gestaltung des eigenen Lebens. Diese Definition betont somit den Aspekt der aktiven Selbstorganisation.

Gleichzeitig verstehen wir unter Empowerment auch professionelle Unterstützung von Autonomie und Selbstgestaltung. In diesem Sinn ist Empowerment Förderung von Selbstbestimmung durch professionelle UnterstützerInnen, die Prozesse der Aneignung von Selbstgestaltungskräften anregen und Ressourcen für Empowerment-Prozesse bereitstellen. Ziel ist es, Perspektiven und Möglichkeitsräume aufzuschließen, in denen Erfahrungen eigener Stärke gemacht und Muster solidarischer Vernetzung erprobt werden können. Die praktische Umsetzung dieser Ziele erfolgt mittels der von NINLIL organisierten und durchgeführten Empowerment-Seminare und der Frauen-Empowerment-Gruppe.

3.2.1. Implementierung des überarbeiteten Konzepts für das Empowerment-Seminarangebot

Wie schon im letzten Tätigkeitsbericht dargestellt, haben wir im Jahr 2009 eine Arbeitsgruppe gebildet, um die Empowerment-Arbeit von Ninlil sowohl aus einem inhaltlichen, als auch aus einem organisatorischen Blickwinkel zu evaluieren und weiterzuentwickeln. Von der Arbeitsgruppe wurde ein neues internes Empowerment-Konzept erstellt, das die folgenden Bereiche umfasst:

- Inhaltliche Grundlagen – „theoretisches“ Konzeptpapier
- Seminarplanung: Inhaltliche Planung, Organisatorische Planung
- Seminarablauf: Gestaltung des Kontakts mit Seminarleiterinnen und Seminarteilnehmerinnen, Überlegungen zu praktischen Problemen wie z.B. „Fahrtendienste“,...

- Berichtslegung und Evaluations-/Feedback-Bögen

Der erste Teil des neuen Konzepts („Inhaltliche Grundlagen“) wurde schon im letzten Jahr fertiggestellt und im Tätigkeitsbericht 2009 zur Verfügung gestellt. Im ersten Halbjahr 2010 konnte auch die Arbeit an den anderen Bereichen fertiggestellt werden. Im Oktober wurden schließlich alle Ninlil-Seminarleiterinnen zu einem Treffen eingeladen, bei dem das neue Konzept vorgestellt wurde. Damit ist das Projekt „Weiterentwicklung des Empowerment-Konzepts“ abgeschlossen und die Empowerment-Seminarplanung und -durchführung auf eine für zukünftige Entwicklungen tragfähige Basis gestellt.

3.2.2. Frauen-Empowerment-Gruppe

Im Rahmen der Empowerment-Gruppe gibt es für die Teilnehmerinnen die Möglichkeit, sich in einem sicheren Rahmen über verschiedenste Themen, die sie im Alltag betreffen, auszutauschen. Wichtig ist dabei, dass Ninlil als Anbieterin der Gruppe unabhängig ist von den Institutionen, die den Alltag von Frauen mit Behinderungen prägen.

Von zentraler Bedeutung ist dabei das Angebot der Gruppe als exklusiver Frauenraum – leider ist es oft nach wie vor so, dass Frauen, die in Betreuungsabhängigkeit leben, nur selten die Gelegenheit haben, sich mit ihrem „Frau-Sein“ auseinanderzusetzen. Gruppenangebote, die für Frauen und Männer als gemischte Gruppen angeboten werden, bieten üblicherweise nicht den geeigneten Rahmen für eine solche Auseinandersetzung.

Seit dem Start im November 2009 wird die Gruppe 14-tägig angeboten. Im Jahr 2010 konnte dieses Angebot fortgesetzt werden und es wird von den Teilnehmerinnen kontinuierlich gut besucht.

Als Gruppenraum wurde die „Frauenhetz“ gewählt – einerseits, weil Ninlil hier als Büromieterin günstige Konditionen für die Anmietung des Gruppenraumes erhält, andererseits aber auch aus

inhaltlichen Gründen: Uns ist wichtig, dass die Gruppe in einem feministischen Frauenraum stattfinden kann.

Die Erfahrung zeigt inzwischen, dass die Teilnehmerinnen die selbstbestimmte Atmosphäre in der Gruppe besonders genießen. Inhaltlich werden in der Gruppe Themen besprochen, die im Alltag der Frauen präsent sind und sie besonders berühren – hier gibt es einen Raum, um Erfahrungen z.B. mit Fahrtendiensten auszutauschen und positive Strategien zu entwickeln. Von großer Bedeutung für die Teilnehmerinnen ist auch, wie schon oben genannt, die Unabhängigkeit des Gruppenangebots von den Betreuungsinstitutionen, die den Alltag der Frauen prägen – die Frauen-Empowerment-Gruppe bietet einen Rahmen, in dem sich die Frauen frei von Bildern und Projektionen (die in den Institutionen möglicherweise zu ihnen existieren) „neu entwerfen“.

3.2.3. Empowerment-Seminare für Frauen mit Lernschwierigkeiten oder Mehrfachbehinderungen

Die Empowerment-Seminare sind ein zentraler Bestandteil des präventiven Angebots von NINLIL. Die wichtigste Zielsetzung, die allen Seminaren gemeinsam ist, ist die Stärkung des Selbstbewusstseins sowie „Eigenermächtigung“ im Sinn von Bewusstsein für Mitgestaltungsmöglichkeiten. Durch verschiedene Selbsterfahrungsangebote bzw. auch Selbstverteidigungsseminare soll den teilnehmenden Frauen ermöglicht werden, sich selbst und ihre Stärken zu erfahren und spannenden Austausch durch Differenz und Gemeinsamkeit zu erleben.

Im Jahr 2010 fanden 18 Seminare zu Themen wie „Ich bin eine Frau – Frauengesundheit“, „Lust mich zu spüren – Bewegungsgruppe für Frauen“, „Ich kann mich durchsetzen: Selbstbehauptung-Selbstbewusstsein-Selbstverteidigung“, oder „Mit Pferden wachsen“ statt. Insgesamt haben im Jahr 2010 111 Frauen an den Empowerment-Seminaren teilgenommen (Auflistung siehe unten).

Die Bewerbung der Seminare erfolgt über regelmäßige Aussendungen an Behinderteneinrichtungen und Privatadressen von interessierten Frauen. Die jeweils am Ende der Seminare durchgeführten Evaluierungen sowie die beständige Nachfrage nach Seminarplätzen bestätigen die Beliebtheit und den Erfolg der Seminare bei den Teilnehmerinnen.

Die vom Verein Ninlil angebotenen Empowerment-Seminare sind für die teilnehmenden Frauen mit Lernschwierigkeiten grundsätzlich kostenlos; so soll vor allem auch Frauen, die generell über kein oder nur geringes Einkommen verfügen, die Teilnahme ermöglicht werden.

Seit Herbst 2010 gibt es für Teilnehmerinnen die Möglichkeit, freiwillige Kostenbeiträge zu den Seminaren zu bezahlen. Dafür haben wir im Seminarprogramm einen Rahmen von 0-80 Euro angegeben. Wie sich im Herbst 2010 bereits gezeigt hat, nutzen einige Teilnehmerinnen diese Möglichkeit – so kann nun ein kleiner Teil der Seminarkosten auch aus diesen Beiträgen finanziert werden.

Folgende Seminare wurden 2010 durchgeführt:

- „Lust mich zu spüren – Bewegungsgruppe für Frauen“, wöchentlich von Februar bis Juni, 9 Teilnehmerinnen
- „Ich in Beziehungen“, 17.+18. April 2010, 6 Teilnehmerinnen
- „Integratives Atelier für Malerei und plastisches Gestalten“, 24.+25. April 2010, 5 Teilnehmerinnen
- Mit Pferden Wachsen, 5 Termine ab 16. April 2010, 5 Teilnehmerinnen
- „Ich kann mich durchsetzen“, 28.+29. Mai 2010, 6 Teilnehmerinnen

- „Ich bin eine Frau: Frauengesundheit – Menstruation – Regel – rote Lene...“, 11., 12.+19. Juni 2010, 6 Teilnehmerinnen
- „Lust mich zu spüren – Bewegungsgruppe für Frauen“, wöchentlich von Oktober bis Dezember, 9 Teilnehmerinnen
- „Mit Pferden Wachsen“, 5 Termine ab 12. Oktober, 5 Teilnehmerinnen
- „Gefühlen Klang und Farben geben“, 13. November 2010, 6 Teilnehmerinnen
- „Feldenkrais und Tanzen“, 5 Termine ab 19. November 2010, 8 Teilnehmerinnen
- „Ich kann mich durchsetzen“, 16.+17. Oktober 2010, 6 Teilnehmerinnen
- „Ich kann mich durchsetzen“, 22.+23. Oktober 2010, 6 Teilnehmerinnen
- „Ich bin eine Frau: Sexualität – Verhüten – Schwangerschaft – Geburt – Mutter sein“, 5.,6. + 13. November 2010, 4 Teilnehmerinnen
- „Das bin Ich – Biographiearbeit“, 13.+14. November 2010, 5 Teilnehmerinnen
- „Frauen mit Behinderungen in der Gesellschaft“, 26.+27. November 2010, 6 Teilnehmerinnen
- „Frauenrollen – Rollenspiel: Mächtige Frauen des Winters“, 3.+4. Dezember 2010, 8 Teilnehmerinnen
- „Integratives Atelier für Malerei und plastisches Gestalten“, 4.+5. Dezember 2010, 5 Teilnehmerinnen
- „Frau sein mit Behinderung in der Gesellschaft“, 17. + 18. Dezember 2010, 6 Teilnehmerinnen

3.3. Beratung und Informationsdienstleistungen

Die telefonische und persönliche Beratung von betroffenen Frauen und ihren Bezugspersonen ist einer der Kernbereiche unserer Arbeit. Im Rahmen der telefonischen Beratung können Anruferinnen Beratung und Information zu Fragen von sexualisierter Gewalt an Frauen mit Lernschwierigkeiten oder Mehrfachbehinderung erhalten und/oder Termine für persönliche Beratung auszumachen.

Neben gezielter Vermittlung bietet NINLIL auch psychosoziale Einzelberatungen für Frauen mit Lernschwierigkeiten oder Mehrfachbehinderung die von sexualisierter Gewalt bedroht/betroffen sind, wie auch für Angehörige/ BetreuerInnen der betroffenen Frauen. Durch die Anstellung der dritten Mitarbeiterin ist seit April 2009 eine deutliche Aufstockung unserer Kapazitäten im Beratungsbereich möglich geworden.

3.3.1. Teamberatung

Auch im Bereich der Teamberatung konnte das Angebot von Ninlil durch die Anstellung der neuen Mitarbeiterin im April 2009 erweitert bzw. wieder aufgenommen werden. Teamberatung wird nun in Zusammenarbeit von jeweils zwei Ninlil-Mitarbeiterinnen angeboten. Im Jahr 2010 hat sich durch spezifische Anfragen eine Weiterentwicklung des Teamberatungsangebots in Richtung „Workshops“ (Kombination aus fallspezifischer Beratung und Fortbildung) ergeben. Genauer dazu siehe Punkt „3.1. Weiterentwicklung des Beratungs- und Fortbildungsangebots von Ninlil“

3.3.2. Telefonberatung

Die telefonische Erstberatung ist weiterhin eines der zentralen Angebote des Vereins. Die Themen der Anfragen sind sowohl Anlassfälle akuter Gewalt gegen Frauen mit Behinderungen, als auch Anfragen zu den verschiedensten verwandten Bereichen wie Sexualitätsbegleitung oder Selbstbestimmung. In solchen Fällen sehen wir unsere Aufgabe in der gezielten Weitervermittlung der Anruferinnen, sodass NINLIL als kompetente Ansprechpartnerin etabliert bleibt.

3.3.3. Einzelberatungen von Frauen, die von sexueller Gewalt betroffen sind

Der Verein Ninlil bietet für gewaltbetroffene Frauen (sowie für deren Bezugspersonen)

psychosoziale Einzelberatungen an.

Bei Erstkontakten, die meist mit BetreuerInnen stattfinden, bedarf es standardmäßig der Abklärung, ob die betroffenen Frauen auch selbst den Wunsch nach Beratung haben und ob sie informiert darüber sind, was Beratung sein kann. Bereits gemachte Erfahrungen von Beratung sind oftmals wichtig und notwendig, um begreifen zu können, was Beratung leisten und was sich mit dieser Hilfe verändern kann. Dabei ist Vorinformation wichtig. Im Erstgespräch wird daher nicht nur über das Angebot von Ninlil, sondern auch über mögliche alternative Unterstützungsangebote informiert – wenn gewünscht, wird Kontakt zum betreffenden Angebot vermittelt.

Wenn sich eine Frau für das Beratungsangebot von Ninlil entscheidet, werden gemeinsame Vereinbarungen für das Setting getroffen und, ausgehend von der momentanen Situation der zu beratenden Frau, wichtige Ziele und dafür notwendige Lösungsmöglichkeiten und –schritte herausgearbeitet. Im Verlauf der Beratungen kommt dem Einsatz von unterschiedlichen kreativen Medien, wie Malen, Zeichnen, Gestik oder auch Bildmaterial und Symbolen eine wichtige Bedeutung zu. Weiters hat sich der Einsatz von Übungen aus dem Bereich der Körperarbeit bewährt.

Eine Besonderheit der Zielgruppe „Frauen mit Lernschwierigkeiten oder Mehrfachbehinderungen“ ist im Beratungszusammenhang die große Bedeutung des „Umfelds“. Wie schon oben dargestellt, sind es meist Bezugspersonen, die den Erstkontakt mit Ninlil herstellen – hier gilt es, im direkten Kontakt mit der betroffenen Frau zu klären, wie sich die weitere Einbeziehung (oder Nicht-Einbeziehung) der Bezugspersonen gestalten soll. Auch den Rahmenbedingungen, wie etwa der Organisation der Anfahrt von Rollstuhlfahrerinnen, muss immer wieder Raum gegeben werden.

Ein weiteres wichtiges Element der Arbeit im Bereich „Persönliche Einzelberatung“ ist die ausführliche Vor- und Nachbereitung der einzelnen Beratungseinheiten – spezifische Recherchen einerseits sowie eine ausführliche interne Dokumentation andererseits nehmen viel Zeit in Anspruch, garantieren aber gleichzeitig den Erhalt der hohen Qualität unseres Angebots.

3.3.4. Persönliche Informationsgespräche

Insbesondere Angehörige von Frauen, mit Lernschwierigkeiten oder Mehrfachbehinderungen, nutzen die Möglichkeit eines persönlichen Gesprächs hier in der Beratungsstelle, um Informationen einzuholen bzgl. Seminarangebote des Vereines, sowie Beratungs- und Begleitungsmöglichkeiten im Zusammenhang mit sexualpädagogischer Begleitung. MitarbeiterInnen von Institutionen der Behindertenarbeit suchen ein persönliches Gespräch eher aufgrund von Interesse an Material über Präventionsarbeit und Vermittlung anderer Angebote des Opferschutzbereiches. Auch hier können wir ein starkes Interesse am Thema der sexualpädagogischen Begleitung feststellen; NINLIL verfügt diesbezüglich über Kontakte zu Anbieterinnen von Seminaren zu diesem Thema, die gerne weitergegeben werden.

Des Weiteren fragen immer wieder Studentinnen an, um von uns Fachinformationen wie auch Praxiserfahrungen (Empowerment, Beratungen etc.) für ihre Referate, Seminararbeiten und/oder Diplomarbeiten einzuholen. Solchen Anfragen kommen wir gerne nach, da auch diese Informationstätigkeit eine Form gezielter Öffentlichkeitsarbeit darstellt – die Verbreitung von Informationen über unser Angebot in „Fachkreisen“ ist uns ein großes Anliegen. Information ist für Fachkräfte die wichtigste Voraussetzung, um im Bedarfsfall den Unterstützungsbedarf betroffener Frauen zu erkennen und tätig werden zu können.

3.3.5. E-mail-Anfragen

Wie schon in den Vorjahren gab es 2010 immer wieder auch per e-mail Beratungsanfragen. Allerdings handelt es sich dabei erfahrungsgemäß in den meisten Fällen nur um erste Kontaktaufnahme, d.h. schon im ersten e-mail wird meist um persönliche Kontaktaufnahme per Telefon gebeten.

3.4. Weiterbildungsangebote für Fachpersonen

Die im Rahmen des Projekts „Offensive: Gewaltprävention“ (Genaueres zum Gesamtprojekt siehe Tätigkeitsbericht 2005) entwickelte Schulung zum Thema „Prävention von sexualisierter Gewalt“ ist nach wie vor Teil des Angebots von NINLIL. Das Seminar kann als Ruf-Seminar von Einrichtungen des Behindertenbereichs gebucht werden.

Ebenso kann die Fortbildung „Beratung für gewaltbetroffene Frauen mit Lernschwierigkeiten oder Mehrfachbehinderung“ als Rufseminar gebucht werden. Zielgruppe für dieses Seminar sind Beraterinnen aus dem Gewaltschutzbereich, die Beratung auch für Frauen mit Lernschwierigkeiten anbieten wollen.

Während diese beiden Schulungsangebote im Jahr 2010 nicht angefragt wurden, hat sich im Bereich der Fortbildung für MitarbeiterInnen von Behinderteninstitutionen durch spezifische „Beratungsanfragen“ die Entwicklung eines neuen Kombinations-Angebotes ergeben, das weiter oben ausführlicher dargestellt wird (siehe Punkt „3.1. Weiterentwicklung des Beratungs- und Fortbildungsangebots von Ninlil“)

Als weiteres Fortbildungsangebot für Fachpersonen haben zwei Ninlil-Mitarbeiterinnen bei der Fachtagung des „Wiener Netzwerks gegen sexuelle Gewalt an Mädchen und Jungen“ am 19. November 2010 einen Workshop angeboten.

Die Präventions-Fachtagung des Netzwerks stand im Jahr 2010 unter dem Motto „Zusammenarbeit von PädagogInnen/ MultiplikatorInnen mit Eltern und Bezugspersonen zur Prävention von sexuellem Missbrauch“. An dem von Ninlil angebotenen Workshop „Elternarbeit zu selbstbestimmter Sexualität und Gewaltprävention in Institutionen für Menschen mit Behinderungen“ haben MitarbeiterInnen aus unterschiedlichen Bereichen der „Behindertenarbeit“ teilgenommen. Im Workshop wurde fachlicher Input mit der Möglichkeit zu Austausch und Fallarbeit verbunden; die „Vortragsteile“ des Workshops wurden in der Folge in der Tagungsdokumentation veröffentlicht. Diese Dokumentation ist über die Website des „Wiener Netzwerks gegen sexuelle Gewalt an Mädchen und Jungen“ abrufbar.

(Link: <http://www.wienernetzwerk.at/dokumente/netzwerktagung2010.pdf>)

4. Vernetzungsarbeit und kooperative Zusammenarbeit mit Opferschutzeinrichtungen für Frauen und mit Selbstvertretungsorganisationen

Zentrale Ziele unserer Vernetzungs- und Kooperationstätigkeiten sind:

- Sensibilisierung für die Anliegen von Frauen mit Lernschwierigkeiten
- Wissens- und Informationsvermittlung
- Erfahrungsaustausch, Intersession
- die Auseinandersetzung mit normativen Werthaltungen wie auch das Reflektieren und Hinterfragen von persönlichen Einstellungen/Normen/Werten gegenüber Frauen, die als geistig oder mehrfach behindert klassifiziert werden
- Qualifizierung von MitarbeiterInnen zur Entwicklung gewaltpräventiver Kompetenzen

Seit 2005 ist Ninlil Mitglied im „Wiener Netzwerk gegen sexuelle Gewalt an Mädchen, Buben und Jugendlichen“. Auch im Jahr 2010 nahmen Mitarbeiterinnen von NINLIL regelmäßig an den Sitzungen des Netzwerks teil.

Seit 2008 ist Ninlil auch Mitglied im „Netzwerk österreichischer Frauen- und Mädchenberatungsstellen“. Hier finden 2 mal jährlich Plena statt, an denen Ninlil-Mitarbeiterinnen auch im Jahr 2010 teilgenommen haben.

Eine detaillierte Auflistung der Vernetzungstreffen, an denen Ninlil-Frauen teilgenommen haben, finden Sie im Statistik-Teil.

5. Öffentlichkeitsarbeit

- **„Offenes Rathaus“ zum Internationalen Frauentag**
8. März 2010, gemeinsamer Info-Stand mit dem Verein „Notruf.Beratung für vergewaltigte Frauen und Mädchen“
- **Präsenz bei der Demonstration für „Persönliche Assistenz“**
9. Juni 2010
- **Messe „Jeder für Jeden“**
13. Juni 2010, Info-Stand
- **Vortrag von Michaela Neubauer an der Uni Wien/Lehrveranstaltung „Praxisfelder der beruflichen Rehabilitation“ unter der Leitung von Mag.^a Doris Winkler**
18. Mai 2010
- **Bewerbung des Empowerment-Seminar-Programms, der Empowerment-Frauen-Gruppe sowie des erweiterten Beratungsangebotes**
Aussendungen zu Jahresbeginn und Herbstbeginn
- **Interview mit Elisabeth Udl und Michaela Neubauer bei „Bizeps-Info“**
siehe Anhang oder online unter
<http://www.bizeps.or.at/news.php?nr=11463>

Anhang 1: Bizeps-Interview, 15. Juli 2010

BIZEPS-INFO - Der Nachrichtendienst

Text: Martin Ladstätter) . erstellt am: 15. Juli 2010 06:44 Uhr

Institutionelle Strukturen begünstigen leider oft Missbrauch

Die Erfahrung zeigt, dass Frauen, die in Betreuungsabhängigkeit aufwachsen, ein sehr großes Risiko haben, von Übergriffen betroffen zu werden. Warum dies so ist, erläutern Elisabeth Udl und Michaela Neubauer im BIZEPS-INFO Interview.

Das Thema Missbrauch beschäftigt nun schon seit Wochen die Medien). BIZEPS-INFO bat Elisabeth Udl und Michaela Neubauer (beide vom "Verein Ninlil Gegen sexuelle Gewalt an Frauen mit Lernschwierigkeiten und Mehrfachbehinderung") zu erläutern, warum behinderte Frauen doppelt so häufig von sexualisierter Gewalt betroffen sind.

BIZEPS-INFO: Derzeit gibt es eine intensive Debatte um Missbrauch in Behindertenheimen. Warum gerade jetzt?

Elisabeth Udl: In den letzten Monaten gab es in den Medien eine Welle an Berichten über Missbrauchsfälle in Kirchengemeinschaften. Im Anschluss daran wurde auch Missbrauch in Institutionen wie Internaten etc. thematisiert - es wurde einer breiteren Öffentlichkeit bewusst, dass institutionelle Strukturen leider oft eine "ideale Umgebung" für Missbrauchstäter sind.

Von dieser Erkenntnis zu dem Verdacht, dass es auch in Einrichtungen des Behindertenbereichs zu Missbrauch kommt, ist es dann nur noch ein kleiner Schritt.

BIZEPS-INFO: Wie verbreitet ist eurer Meinung nach Missbrauch in Behindertenheimen?

Elisabeth Udl: Es gibt eine österreichische Studie aus dem Jahr 1996, die besagt, dass Frauen mit Lernschwierigkeiten oder Mehrfachbehinderungen im Vergleich zu nichtbehinderten Frauen doppelt so häufig von sexualisierter Gewalt betroffen sind. Auch unsere Erfahrung zeigt, dass Frauen, die in Betreuungsabhängigkeit aufwachsen und leben, ein sehr großes Risiko haben, von Übergriffen betroffen zu werden.

BIZEPS-INFO: Wie kommt es dazu?

Elisabeth Udl: Wie schon gesagt: Institutionelle Strukturen begünstigen leider oft Missbrauch. Grundsätzlich kann gesagt werden: Strukturelle Gewalt ist immer ein Nährboden für andere Formen von Gewalt. In Einrichtungen, deren Alltag von einem durch Abhängigkeit geprägten Machtungleichgewicht bestimmt ist, kann es besonders

leicht zu Missbrauch und Gewalt kommen. Gleichzeitig ist es so, dass Personen, die in Betreuungsabhängigkeit leben, oft schon von Kindheit an lernen, dass sie nicht selbst über ihre Grenzen bestimmen dürfen - andere wissen alles besser, Eltern, LehrerInnen und dann nahtlos übergehend BetreuerInnen in Werkstatt und Wohnheim legen die Regeln fest, die den Alltag der betroffenen Personen bestimmen.

Aus diesen Erfahrungen heraus ergibt sich in weiterer Folge, dass Menschen mit Lernschwierigkeiten von Missbrauchstätern leichter manipuliert werden können – typische Täterstrategien sind beispielsweise Drohungen ("Wenn du das irgendjemand erzählst, fliegst du hier raus"), oder auch die Vernebelung von Tatsachen ("Das, was ich mit dir mache, ist ganz normal, ich habe das Recht dazu"). Leider sind Menschen mit Lernschwierigkeiten, die in Betreuungsabhängigkeit leben, solchen Täterstrategien oft besonders schutzlos ausgesetzt.

BIZEPS-INFO: Was könnte man eurer Meinung nach gegen Missbrauch und Gewalt in Einrichtungen des Behindertenbereichs unternehmen?

Elisabeth Udl: Unsere Überzeugung ist, dass ein möglichst hohes Maß an Selbstbestimmung das wichtigste Instrument zur Gewaltprävention ist. Gewalt gegen Frauen ist eine gesamtgesellschaftliche Problematik - auch die beste Präventionsarbeit wird das Vorkommen von Gewalt nicht ganz verhindern können. Trotzdem kann viel dazu getan werden, um sexualisierte Gewalt zumindest zu verringern.

Ein Grundbaustein der Prävention ist, wie schon gesagt, die Förderung von Selbstbestimmung. Wenn Frauen und Männer mit Behinderung im Alltag erfahren, dass ihre Meinung zählt, dass ihre Grenzen wahrgenommen und respektiert werden (und dass sie ein Recht darauf haben!), dann sind sie auch im Fall von möglichen Übergriffen eher in der Lage, "stopp" zu sagen und Hilfe zu holen.

Gewaltprävention bedeutet also ganz klar nicht nur die Förderung der Fähigkeit, sich gegen sexuelle Übergriffe im engeren Sinn zu wehren - der Weg hin zu dieser Fähigkeit führt über Selbstbestimmung und Wahrung der persönlichen Grenzen in allen Bereichen des Alltagslebens!

BIZEPS-INFO: Was bietet ihr in diesem Bereich an?

Elisabeth Udl: Im Präventionsbereich bietet Ninlil "Empowerment-Seminare für Frauen mit Lernschwierigkeiten oder Mehrfachbehinderungen, sowie eine "Frauen-Empowerment-Gruppe für Frauen, die sich kontinuierlich treffen wollen.

Michael Neubauer: Die Frauen-Empowerment-Gruppe ist eine starke selbstbestimmte Frauengruppe. Sie ist für Frauen, die sich regelmäßig mit anderen Frauen treffen und austauschen wollen. Ich leite die Gruppe gemeinsam mit Angela Zwettler.

Wir treffen uns alle 14 Tage. Die Themen sind unterschiedlich.

Große Themen für die Frauen sind z.B. Fahrtendienste, die oft zu früh oder spät kommen. Oder im Wohnbereich, da gibt es oft zu viele BewohnerInnen und zu wenig

BetreuerInnen. Wir haben auch darüber gesprochen, wie wir als Frauen mit Behinderung in der Gesellschaft wahrgenommen werden. Zur Abwechslung machen wir manchmal auch Filmabende oder Disco. Wenn die Frauen wollen, wird auch gemalt wie zum Beispiel Collagen, Mandalas und vieles mehr.

Elisabeth Udl: Unsere drei Grundsätze für die Arbeit im Empowerment-Bereich sind:
Gemeinsam mit anderen stark werden

Selbst sagen, was man will und braucht

Entscheidungen über das eigene Leben treffen

BIZEPS-INFO: Welche Angebote gibt es bei Ninlil noch?

Elisabeth Udl: Zusätzlich zum Empowerment-Angebot bieten wir auch Beratung für gewaltbetroffene Frauen und für Bezugspersonen von gewaltbetroffenen Frauen. Für Bezugspersonen gibt es zusätzlich zur Einzelberatung auch die Möglichkeit von Teamberatung, wo wir Wohn- oder Werkstättenteams, die mit einem Fall von sexualisierter Gewalt konfrontiert sind, beraten, damit sie die betroffene Frau möglichst gut unterstützen können. Die Teamberatung ist übrigens ein Angebot, das sich auch an "gemischte" Teams richtet, es werden also sowohl Frauen, als auch Männer beraten.

BIZEPS-INFO: Die Angebote von Ninlil richten sich an Frauen mit Lernschwierigkeiten oder Mehrfachbehinderungen. Gibt es solche Angebote auch für Männer?

Elisabeth Udl: Klar ist: Sowohl Frauen, als auch Männer sind von Missbrauch und Gewalt in Institutionen betroffen. Wir als Verein Ninlil richten allerdings unsere Angebote ausschließlich an Frauen, weil es gerade beim Thema "Sexualisierte Gewalt" wichtig ist, einen sicheren Rahmen herzustellen, in dem Frauen sich geschützt fühlen können.

Die Erfahrung eines Frauenraums ist für viele Frauen mit Lernschwierigkeiten sowohl in der Beratung, als auch bei den Empowerment-Seminaren wertvoll und stärkend. Soweit ich weiß, gibt es nach wie vor in Österreich keinen Verein, der entsprechende Angebote für Männer setzt. In Wien können wir bei Beratungsanfragen an die "Männerberatung" weiterverweisen - Seminarangebote oder Empowerment-Programme speziell für Männer mit Lernschwierigkeiten gibt es aber meines Wissens leider noch nicht.